



# Bertschi weiht PV-Anlage ein

Der Chemielogistiker deckt mit einer neuen Photovoltaik-Anlage 30 Prozent des Strombedarfes in Birrfeld ab.

Jocelyn Daloz



Bertschi hat drei neue Photovoltaik-Anlagen errichtet.

Bild: zvg

Der Logistiker Bertschi hat drei neue Photovoltaik-Anlagen am Terminal in Birrfeld eingeweiht. Mit einer Kapazität von jährlichen 240 000 kWh deckt der Experte in Chemielogistik rund 30 Prozent des Strombedarfs vor Ort ab. Dies schafft in erster Linie eine grössere Unabhängigkeit in der Stromversorgung, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung, ermögliche aber auch die Weiterverfolgung einer «ökologischen Betriebsführung», heisst es weiter:

«Das strategische Unternehmensziel der CO<sub>2</sub>-Reduktion soll unter anderem durch die Realisierung weiterer Photovoltaik-Anlagen an Bertschi Standorten erfolgen.» Ein weiteres Projekt ist am Hauptsitz in Dürrenäsch geplant.

**Insgesamt 40 Prozent des Strombezugs reduziert**

Das Terminal in Birrfeld ist ein Containerumschlag zwischen Strasse und Schiene. Nebst dem Terminal versorgen die drei PV-Anlagen auch ein Bürogebäude, eine Containerwerkstatt und eine Tankreinigungsanlage mit Strom. Die Tätigkeiten der Bertschi-Gruppe in Birrfeld sind energieintensiv, der Gesamtstromverbrauch pro Jahr beträgt 750 000 kWh (in etwa der Jahresverbrauch von 187 Haushalten). Mit weiteren Optimierungen und Anlageerneuerungen will das Unternehmen weitere zehn Prozent Strom einsparen. Damit verfolgt Inhaber Hansjörg Bertschi eine langjährige Strategie, um den Energiebedarf seines Unternehmens dauerhaft zu sichern. «Ökologische und ökonomische Ziele sind für uns gleichwertig», sagt der Unternehmer.

## Die Politik sei schuld an Strommangellage

Dabei erinnert er auch daran, dass sein Unternehmen in den vergangenen Jahren Strassentransporte weitestgehend auf die Schiene verlagert hat. «Damit können wir den Energie- und Ressourcenverbrauch sowie die Emissionen inklusive CO<sub>2</sub> im Mittel um etwa 70 Prozent reduzieren.» Doch die Anlage ist auch eine Reaktion auf die aktuelle Strommangellage. Bertschi geht davon aus, dass die Probleme rund um Stromproduktion und Importe mehrere Jahre andauern werden. Als **Vize-Präsident der Aargauischen Industrie- und Handelskammer** nimmt er die Politik in die Verantwortung: «Die aktuelle Strommangellage fusst meiner Ansicht nach vor allem auf einer

Hauptausgabe

Aargauer Zeitung Gesamt Regio  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 30'424  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 20  
Fläche: 39'673 mm²

Auftrag: 3013554  
Themen-Nr.: 272.003

Referenz: 86640695  
Ausschnitt Seite: 2/2

verfehlten Energiepolitik», bekräftigt er. Mit der Photovoltaik-Anlage reduziert er das Risiko für sein Unternehmen und spart gleichzeitig 30 Prozent seiner Stromrechnung ein, mit den Energie-Optimierungen gar 40. Bei den aktuellen Strompreisen dürfte die Anlage schneller amortisiert werden als angedacht: «Als wir die Investition Anfang Jahr bewilligt hatten, lag die Amortisationsdauer bei 15 bis 20 Jahren. Bei den aktuellen Strompreisen wäre diese deut-

lich kürzer», sagt Bertschi.

### **Kanton sollte Bürgschaft für PV-Hypothek unterstützen**

Dass die Bertschi-Gruppe, ein weltweit tätiges Unternehmen mit über 3000 Mitarbeitern und einem Umsatz von einer Milliarde Franken, Investitionen in Photovoltaik-Anlagen stemmen kann, sollte aber nicht als Beweis genommen werden, dass sich das Gewerbetreibende und Industrielle grundsätzlich leisten könnten.

Deshalb unterstützt Hans-

Jörg Bertschi die Idee des Gewerbeverbandes, mit einer vom Kanton gestützten Solar-Hypothek KMUs beim Solar-Ausbau zu unterstützen. Der Kanton ist dabei wenig begeistert, wie die AZ berichtete. «Viele Firmen haben wenig Kreditspielraum und viele Banken sind nicht bereit, an KMU Kredite zu geben für Investitionen, die sich nur langfristig amortisieren lassen. Hier hilft eine Bürgschaft des Kantons.»